



安琪

An Qi

Acting - Stunt - Show - Model
Chinese WUSHU - Martial Arts

www.Angelika-Nimbach.com

Contact@All-4-ArtDesign.com

AnQi

Größe, height: 172 cm
 Konfektion, dress-size: 36/38
 Brustumfang, chest: 90
 Taille, waist: 64
 Hüfte, hips: 90
 Schuhe, shoes: 41/42
 Haare, hair: blond
 Augen, eyes: brown

Acting
 Action & Stunt,
 (Extrem) Sport,
 Martial Art Expert
 Model

Movie & TV Productions
 Life Shows & Stage
 Events & Promotion
 Coaching

+49 (0) 176 / 24 92 53 60
www.angelika-nimbach.com
www.all-4-artdesign.com
contact@all-4-artdesign.com

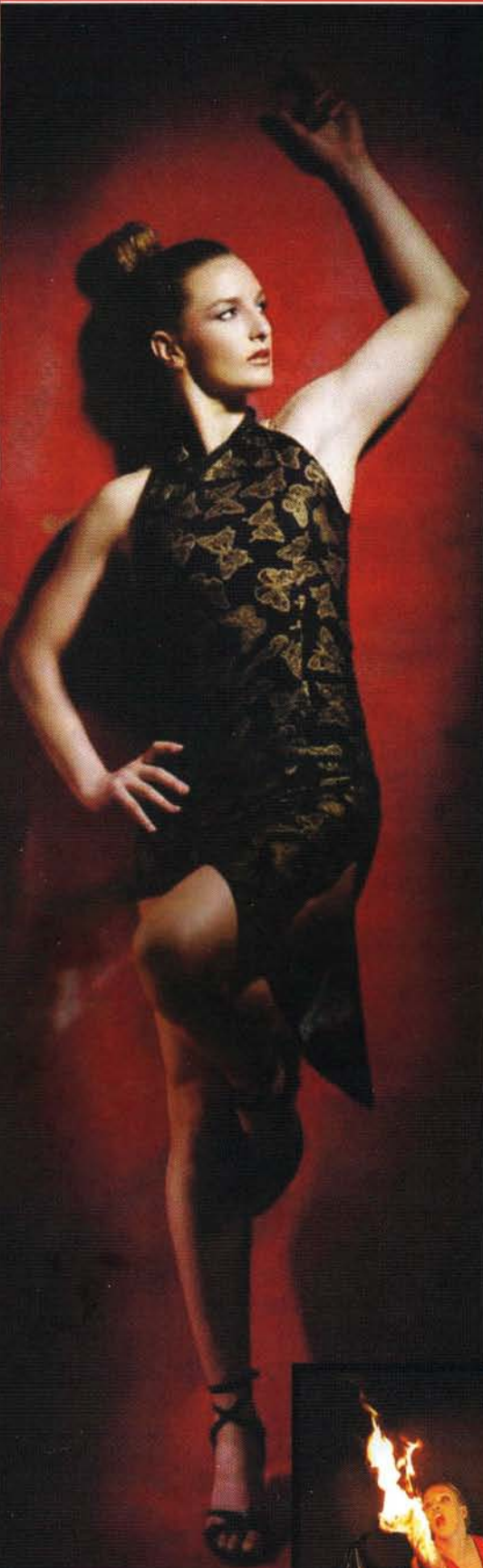


Angelika Nimbach

Eine Kampfsportlerin auf
 der Suche nach dem
 „Geist der Kampfkünste“



Die vielen Gesichter der An Qi



Angelika Nimbach, Fighter Name = "Heartfighter" oder „AnQi“ wie sie auch u.a. liebevoll in China genannt wird, betreibt seit vielen Jahren mit Leib und Seele Kampfsport. Aufgewachsen in den „Schuhen“ der WKA hat sie sich sowohl in den Kampfsport Kategorien Leichtkontakt, Vollkontakt, Kickboxing, Thaiboxing, K1 usw. sowohl in Europa als auch z.B. in China auf Turnieren und Gala Kämpfen durchgeschlagen. Auch führte sie ihr Weg zum Freefight, WT, Streetfight, der Selbstverteidigung, uvm.

Doch schon früh merkte sie, dass das Kämpfen allein sie nicht vollkommen ausfüllte, ihr bisheriges Wissen über den Kampfsport ihr nicht ausreichte und sie immer einen Schritt weiter auf der Suche nach dem „Geist der Kampfkünste“ war.

Aufbruch nach China

So führte nach einer langen Zeit des Kämpfens ihr Weg schließlich „in das Land der Mitte“ - nach China, die Heimat der asiatischen Kampfkünste.

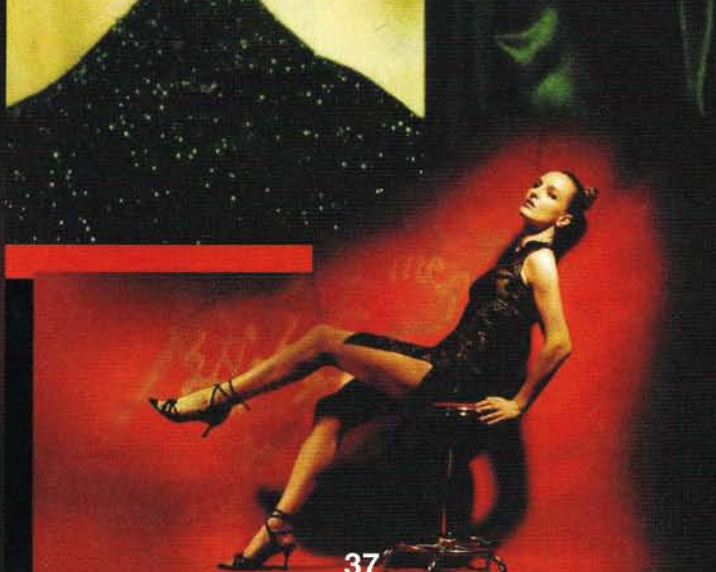
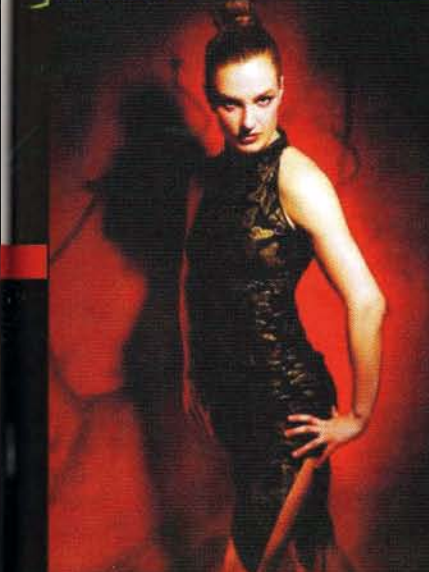
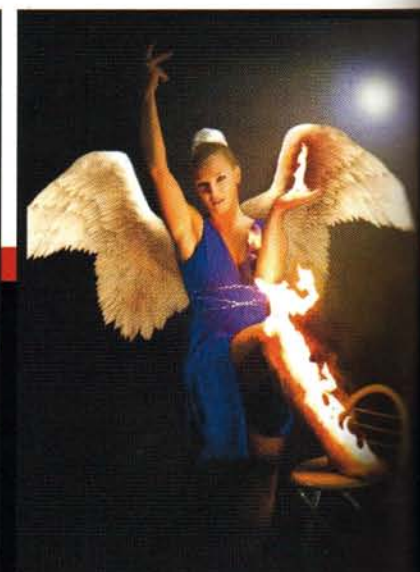
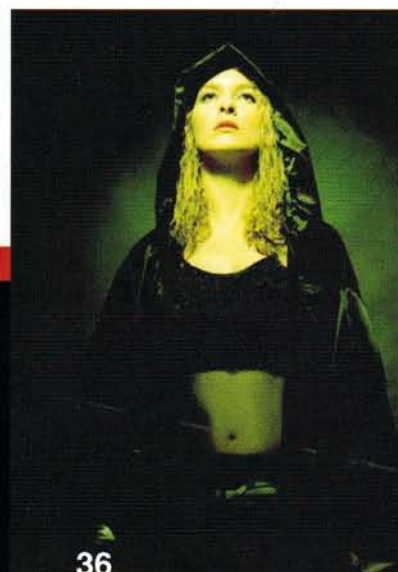
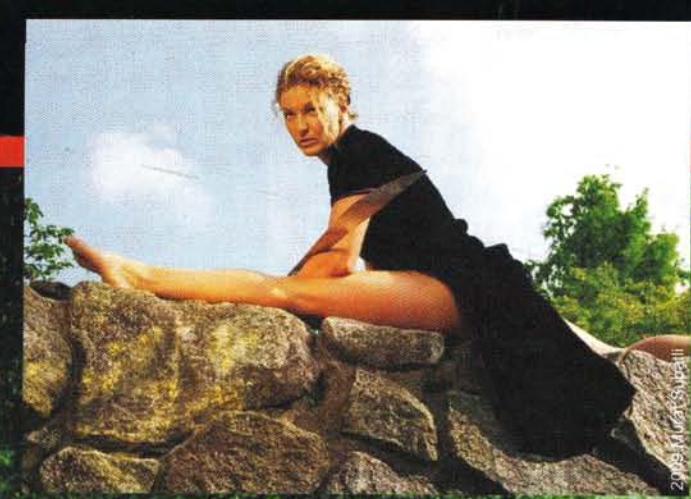
Dort begegnete sie neben dem Kampfsport ihrer zweiten großen Liebe dem „WUSHU“. Spontan entschloss sie sich ihre Heimat Deutschland für längere Zeit zu verlassen um in China mehr über die Kampfkunst, die Kultur, den künstlerischen Werken, der traditionellen chinesischen Medizin und Philosophie des Landes zu erfahren und sich inspirieren zu lassen.

Studium der Philosophie

Durch die offene und herzliche Gastfreundlichkeit der Chinesen und viele Freunde vor Ort hat sie in China schließlich eine zweite. Heimat gefunden. Dort erweiterte sie ihre „harten Kampftechniken“ mit den „weichen Techniken“ des TaijiQuan, QiGong, Meditation, BaduaJin, BaguaZhang. Sie erlernte auch die hohe Kunst des Taolu (Formen), verschiedene Waffentechniken, Sanda (das Chin. Vollkontaktboxen), QinNa Techniken, aber vor allem studierte sie die Philosophie und den „Geist der Kampfkünste“.

So lernte sie bei verschiedenen Meistern und Schulen zu einem den modernen Wettkampfsport, aber vor allem die traditionellen Techniken und Weisheiten die ihr auch immer wieder den Weg zeigten „Das ein Kämpfer wahrhaft siegt, wenn er nicht kämpft“ und wenn, dann kann er nur gewinnen wenn er sich zuerst selbst besiegt hat.

Durch mehrere TV Auftritte die landesweit im chinesischen Fernsehen ausgestrahlt wurden und durch die Teilnahme an den Ländervergleichskämpfen „China VS



Europe“ zwischen dem Kämpfer Team der WKA und chinesischen Top Kämpfern, in der TV Sendung - „WulinFeng“ in der Provinz Henan, - die Heimat des Shaolin Klosters, wurde sie bereits auch dort sowohl als Kämpferin als auch im Show- und Filmbereich bekannt.

Das Unmögliche möglich machen

Geboren unter dem Sternzeichen der Jungfrau, besitzt die attraktive Kämpferin neben der Liebe zum Kampfsport eine wahre künstlerische Ader und versucht diese in jeder Form ihres Lebens umzusetzen. Dabei liebt und sucht sie immer wieder neue Herausforderungen und versucht unmögliche Dinge möglich zu machen. Sie kämpft für ihre Träume. Die gebürtige Augsburgerin liebt durch ihre halbblütige deutsch/ungarische Abstammung auch das „Scharfe und Feurige“ („Paprikas“) und die **heissen und rassigen Rhythmen der Musik** so entfachte in ihr auch die **Leidenschaft zum Tanzen und vor allem zum Salsa** aber auch zu vielen anderen Sportarten wie z.B. Schwimmen, Reiten, Motorradfahren, Turnen, Akrobatik, Extrem Sport, Stunt uvm.

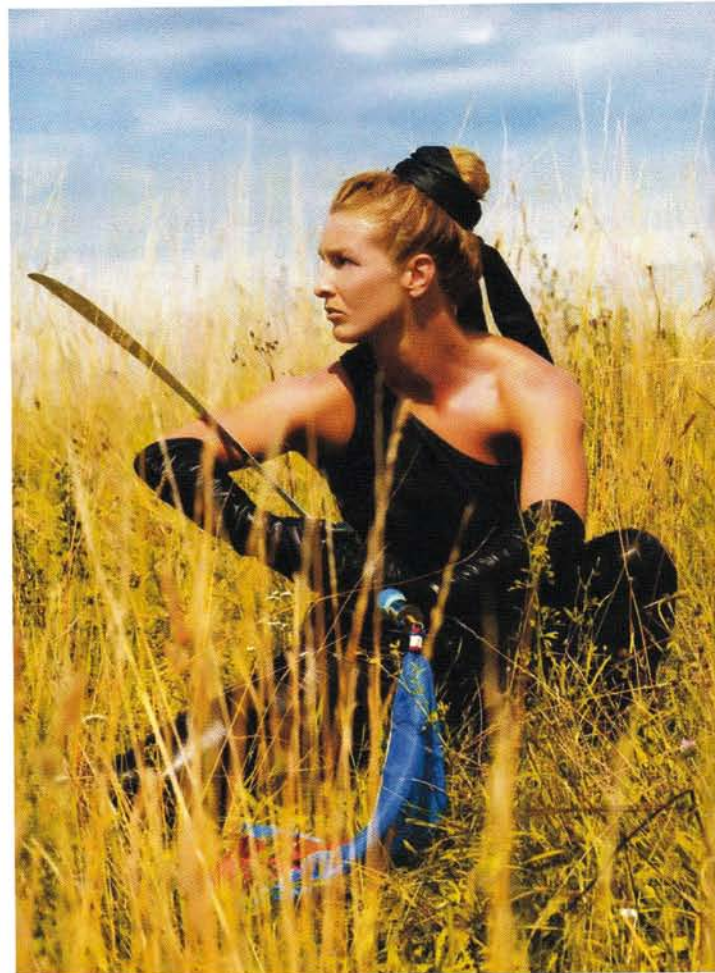
Vielseitige Künstlerin

Mittlerweile hat sie den Weg „ihres Herzens“ gefunden um alle Elemente, Künste und Leidenschaften zu verbinden und auch zu ihrem Beruf zu machen,... So arbeitet sie nicht nur als Selbständige im dem Bereich Medien- & Fotodesign, Promotion, Event- Showmanagement, sondern ist auch als eine vielseitige „Künstlerin“ sehr aktiv. Daher ist sie oft mit verschiedenen Show- und Musikgruppen auf Tournee, setzt ihre Künste auch im Film, TV, Bühnenbereich ein z.B. als Kämpferin und Stuntreiterin in Showfights, in Film und Action Szenen oder als Stuntdouble für Schauspieler. Sie arbeitet im Sicherheitsbereich und als Personal Coach betreut sie außerdem noch Kämpfer und auch Schauspieler.

Ihr Herz schlägt für die Kampfkunst

Auch ist es ihr Ziel eine größere Brücke zwischen Deutschland und China zu schlagen, um einen Weg zu finden die verschiedenen Kulturen und Künste noch besser verbinden zu können. Auch wenn ihr Weg bis hier hin nicht gerade leicht war, da ihr oft Steine in den Weg gelegt wurden und sie sich anfangs meist alleine durchschlagen musste, hat sie ihr Herz für die Kampfkunst nie verloren. Er ist ein sehr bedeutender Teil ihres Lebens geworden. Schließlich hat Angelika Nimbach als eine vielseitige Kampfsportlerin und Künstlerin auch durch die Hilfe und Unterstützung vieler Freunde, die einzigartige Verbindung und Einheit des Kämpfens, der Künste und des Geistes gefunden.

Fotos: Murat Subatli



Kickboxerin Angelika Nimbach bereitet sich mit ihrem Trainer Sidal Davut auf die Weltmeisterschaft in Basel und auf die Augsburger Kickbox-Gala am 2. Oktober in der Sporthalle Augsburg vor.
Bild: Michael Hochgemuth

Den Feinschliff in China geholt

Kickboxerin Angelika Nimbach bereitet sich auf Weltmeisterschaft und Gala vor

Von unserem Redaktionsmitglied
Andrea Bogenreuther

Wenn Angelika Nimbach ihre Schwerter zieht, wird das „Wushu“-Training zu einer überaus scharfen Angelegenheit. Gekonnt lässt die junge Frau die langen Klingen über die Handgelenke wirbeln, zielsicher spult sie ihre eingeübten Bewegungen ab – elegant, geschmeidig, aber ohne Pardon. Der Formenkampf fordert Kraft und ein Höchstmaß an Konzentration. Dabei nutzt Angelika Nimbach das Training mit dem Doppelschwert nur zum Aufwärmen. Es dient als physische und psychische Einstimmung auf den eigentlichen Kampf, den die 24-jährige Kickboxerin später mit Händen und Beinen im Vollkontakt aufnimmt.

Seit Wochen bereitet sich die Mediendesignerin, die in der Augsburger Kampfsportschule trainiert, auf einen Höhepunkt in ihrer sportlichen Laufbahn vor: die Weltmeisterschaft der World Kickboxing and Karate Association (WKA) vom 13. bis 18. September in Basel. „Ich habe zwar viele Sportarten ausprobiert wie Turnen, Rhythmische Sportgymnastik, Tanzen oder Volleyball, doch der Kampfsport gab mir erst den richtigen Kick. Dort habe ich gefunden, was ich gesucht habe“, erzählt Angelika Nimbach und räumt ein, dass ihre Eltern davon anfangs überhaupt nicht begeistert waren. Aber die junge Frau hat sich durchgesetzt und widmet sich seit

nun fast acht Jahren intensiv dem Kickboxen und seinen verschiedenen Richtungen, dem Talu (Formen und Waffenkämpfe) sowie dem Sanshou (Kampf mit dem Partner). Doch nicht nur das Sportliche, auch das Philosophische faszinierte die junge Frau an den Kampfkünsten aus Fernost. So reiste Nimbach kürzlich für vier Wochen nach China, um sich im Heimatland des „Wushu“ – der Kampfkunst im Allgemeinen – weiterzubilden. „Das Wushu ist der Oberbegriff, die komplette Philosophie“, erklärt Nimbach, die besonderen Wert auf die zweite Silbe des Wortes „Kampfkunst“ legt. Karate, Kung-Fu oder Thai-Boxen fallen beispielsweise unter den Oberbegriff „Wushu“.

Demo-Sport bei Olympia

„Für den Kampfsport braucht man Selbstbeherrschung und Konzentration“, so die Sportlerin, die in Fernost jede Menge Seelenverwandte traf. „In China ist Wushu ein Nationalsport und wird bei den Olympischen Spielen 2008 als Demonstrationssport gezeigt“, erzählt denn auch Nimbachs Augsburger Trainer Sidal Davut von den Bestrebungen, den Kampfsport in all seinen Facetten international populärer zu machen.

In China hat Angelika Nimbach eine ange-sehene Kampfsportschule besucht und dort hautnah erlebt, wie sehr „Wushu“ das Leben der Sportler prägt. „Wir hatten dreimal am Tag

Training. Das erste um sechs Uhr morgens, das nächste um 9 Uhr und das letzte um 15 Uhr. Dazwischen Unterricht, abends Theorie und Sprachenaustausch in Englisch und Chinesisch. Es war eine super Erfahrung. Ich habe viele Kontakte geknüpft, die Leute sind sehr freundlich und haben mich überall unterstützt“, ist Angelika Nimbach noch immer gefangen von ihren Erlebnissen vor Ort.

Wo sie sportlich nach diesem Feinschliff in China steht, wollen Trainer und Sportlerin bei der Weltmeisterschaft in Basel ausloten. „Ein Zuckerschlecken wird das sicher nicht. Es sind 6900 Sportler aus 64 Ländern vor Ort“, erzählt Trainer Davut von der Megaveranstaltung in der Schweiz. „Ich habe lange Zeit pausiert und ein Jahr gar keine Wettkämpfe bestritten. Deshalb habe ich mir vorgenommen, möglichst entspannt in die Kämpfe zu gehen“, sagt die unerschrockene Sportlerin, die schon als Türsteherin gearbeitet hat und hin und wieder für einen Sicherheitsdienst jobbt.

Einen Monat nach der WM steht mit der Kickbox-Gala in der Augsburger Sporthalle der nächste sportliche Höhepunkt an. Vor heimischem Publikum, ihren Freunden und Eltern, kämpft Angelika Nimbach gegen Karin Lint aus Weißwasser. „Für mich macht das keinen Unterschied“, will die Kickboxerin von Aufregung und Nervosität nichts wissen, „sobald der Kampf anfängt, gibt es keine Familie und auch keine Schmerzen mehr. Da sehe ich nichts anderes außer die Gegnerin.“



Angelika Nimbach hat zehn Jahre lang in China Kampfkunst gelernt. Heute arbeitet sie als Model, Stuntfrau, Tänzerin und Fitnesstrainerin. Foto: agt

Die Kämpferin

Porträt Angelika Nimbach lag zweimal am Boden, doch sie boxte sich hoch, liebt heute Martial Arts, Stunts und die Extreme

VON JULIA NIMFÜHR

Angelika Nimbach bewegt sich wie eine Raubkatze – schnell, konzentriert und geschmeidig. Sie hat über Jahre Martial Arts (Kampfsport) studiert, beherrscht Säbeltechniken und Boxen, lässt sich als Stuntfrau von Autos anfahren und sogar anzünden – und als Model mit verführerischem Blick im Minikleid in Eis und Schnee fotografieren. Auch Motocross fährt sie gern. Angelika Nimbach liebt die Extreme, liebt Körperbeherrschung pur, liebt die Verbindung von hart und weich.

Dass sie das alles heute kann, ist nicht selbstverständlich. Denn die 33-Jährige ist nicht nur im Beruf durch Feuer und Eis gegangen. Bereits zwei Mal waren die Ärzte am Ende ihres Lateins, sagt sie. Sie werde behindert bleiben, sich nie normal bewegen können, hieß es schon, als sie erst drei oder vier Jahre alt war. „Erst kam Fieber, dann fiel ich ins Koma. Als ich daraus erwachte, hatte ich Wahrnehmungs- und Bewegungsstörungen, lebte in meiner eigenen Welt“, erinnert sie sich.

„Das wollte ich nicht. Ich wollte meinen Körper spüren und beherrschen, wollte den Kontakt zu anderen Menschen. Dadurch habe ich gelernt, zu kämpfen“, erzählt Angelika Nimbach.

Wenn sie dies erzählt, wirkt manches auch etwas überdreht. Ungewöhnlich könnte man auch sagen. So ist der Lebensweg der Augsburgerin, die gelernte Mediendesignerin ist, zu beschreiben.

Sie lebte und trainierte zehn Jahre lang in China

Im Turnen, Tanzen und schließlich in der Kampfkunst hat sie sich wiedergefunden, ins Leben zurückgeboxt und schließlich in die Extreme, an die Spitze. Dieser Erfahrung ging der zweite schmerzliche Einschnitt voraus. Nimbach wollte vor zehn Jahren in Augsburg eine Kampfkunst-Schule eröffnen. „Dabei habe ich alles verloren. Geld, Energie – und meinen Körper. Durch falsche Techniken waren meine Knie kaputt. Letztlich war das aber mein Glück.“ Denn Nimbach wollte immer schon nach China – und wagte

erst dann die Herausforderung. „Ich hatte hier ja nichts mehr zu verlieren“, sagt sie. Und so wanderte sie aus ins Unbekannte. „Das Schönste, was mir in meinem Leben je passiert ist.“ Zehn Jahre lang hat sie in China gelebt, dort mit bekannten Trainern und Meistern gearbeitet, in Metropolen ebenso wie in Höhlen in den Bergen gewohnt. „Ich bin schließlich in Fernsehshows aufgetreten, man hat mich geschätzt als Europäerin, die das Kämpfen genauso beherrscht wie die Männer“, erzählt sie stolz. „Das war eine wunderbare Zeit. Was hier in Deutschland fehlt, ist die Philosophie. In China hat sie noch – eine starke Bedeutung.“ Härte gehöre genauso dazu wie das Weiche, der Körper genauso wie der Geist – wie Yin und Yang.

Doch der Weg führte sie zurück nach Augsburg. „Aus familiären Gründen“, sagt sie, ohne näher darauf einzugehen. Jetzt möchte sie ihre Ideale weitergeben: „Ich will anderen Frauen zeigen, dass man sich durchboxen und dennoch weiblich bleiben kann.“ Das tut sie als Trainerin in einem Fitnessstudio.

Hart aber weiblich

PORTRÄT / Kampfkünstlerin Angelika Nimbach trainiert mindestens vier Stunden am Tag. Die gelernte Mediengestalterin und Eventmanagerin arbeitet unter anderem als Actiondarstellerin für TV und Film.

Natascha Höck

Augsburg. Angelika Nimbach macht da weiter, wo Models aufhören: Sie posiert auf einer brennenden Motorhaube. Sie hält ihren Kopf für Schauspieler hin, kassiert Prügel, unterstützt und trainiert international bekannte Schauspieler, Geschäftsleute oder schwer erziehbare Kinder. Dass sie mindestens vier Stunden am Tag Gewichte stemmt, ist ihr nicht anzusehen. „Ich will kein Mannsweib sein“, sagt die 33-Jährige. „Ich will Frauen vermitteln, dass sie nicht nur körperlich, sondern mental stark sein müssen, um sich im Leben durchzusetzen.“

Als sie als Kleinkind schwer erkrankt, beginnt sie, sich für ihren Körper zu interessieren. „Ich hatte einen Fieberanfall, lag im Koma. Als ich wieder aufwachte, war ich nicht mehr so fit wie zuvor.“

Mit Sport schafft sie es, die Krankheit in den Griff zu bekommen. Sie ist viel draußen, sie tanzt, turnt, reitet, versucht sich in rhythmischer Sportgymnastik und Leichtathletik. In der Schule saugt sie alles auf. „Ich habe nach einer Möglichkeit gesucht, die Sport und Kunst vereint“, erinnert sich Nimbach. So landet sie beim Kampfsport: Thai-Boxen, Vollkontakt Kickboxen, Selbstverteidigung und MMA (Mixed Martial Arts). Als Kickboxerin schafft sie es bis in die Profiligen. Doch etwas fehlt. Auf ihrer Suche nach einer Kampfkunst, die Sport und Kunst verbindet, stößt sie auf Wushu, das ist der Oberbegriff für alle chinesischen Kampfkünste. Nimbach findet sogar einen Meister in Augsburg, der sie ausbildet. Mit ihm will sie eine Kampfschule eröffnen, doch es kommt anders. „Ich verlor alles, war finanziell und gesundheitlich am Ende.“ Die gelernte Eventmanagerin und Mediengestalterin beschließt, nach China zu gehen, als es einen Bekannten dorthin verschlägt. Zu-



Angelika Nimbach hat in China Kampfkunst studiert. Sie arbeitet als Personal-Trainerin, Stuntfrau, Model und gibt Seminare. Foto: Natascha Höck

nächst bleibt Nimbach drei Monate. In der Stadt Xuzhou in der chinesischen Provinz Jiangsu findet Nimbach einen Meister, der sie in seiner Familie aufnimmt. In Deutschland kündigt sie ihre Wohnung und ihre Arbeit. Danach bleibt sie fast ein Jahr. Sie trainiert in verschiedenen Klöstern und Kampfsportschulen – acht Stunden am Tag. „Ich lernte nicht nur, wie man austeilt. Um hart zu sein, muss man auch verstehen, was weich bedeutet.“ Ihr Bekannter vermittelt Nimbach Kontakte zur Filmszene. In China tritt sie in TV-Shows auf, in Deutschland arbeitet sie als Actiondarstellerin und Extremmodel. Sie stürzt Treppen hinunter, übernimmt Stunts mit Pferden. In Flammen lässt sie sich ablichten. Angst hat sie keine. „Das Feuer ist mein Element. Ich liebe die Herausforderung und unmögliche Dinge, möglich zu machen.“

Bis heute pendelt sie zwischen Deutschland und China, ver-

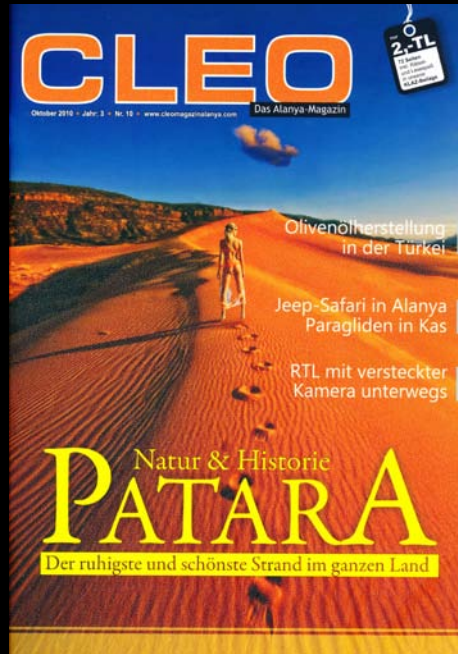
steht sich als Bindeglied zwischen den Kulturen. Ihre Reisen führen sie ebenso nach London, in die USA, nach Köln, Düsseldorf – und Sittenbach. Dort findet am Samstag und Sonntag, 4. und 5. Mai, ein Treffen der Kampfsportlehrer statt, die „Warrior Magazine – Hall of Fame“. Nimbach wird dort in Filmkampf und Actionchoreografie unterrichtet. Das gehört ebenfalls in ihr Repertoire: Sie gibt Seminare und Workshops zum Beispiel in Schauspiel und Actionstunts, in Fitness und Tanz. Auch mit Frauen und schwer erziehbaren Kindern hat sie bereits zusammen gearbeitet. Ganze Firmenbelegschaften besuchen ihre Kurse, die den Zusammenhalt der Teams stärken sollen. Ihr Wissen gibt sie nicht nur in Seminaren weiter. Als Personaltrainerin arbeitet sie in einem Augsburger Fitnessstudio und ist die „gute Seele“ für international bekannte Schauspieler – das ist ihr Brotverdienst.

Doch mehr zieht es sie in die Schauspielerei, zu den Charakterrollen. Schon einmal produzierte Nimbach einen Werbespot für den Frauen-Notruf und möchte mehr solcher Projekte in Angriff nehmen. Mit Kely McClung, Regisseur, Schauspieler und Action-Choreograf aus Chicago, plant sie gemeinsame Filmprojekte. Auf Nimbachs Projekte-Liste stehen außerdem Gewaltpräventions- und Aufklärungsveranstaltungen an Schulen, bei denen die 33-Jährige Kindern und Jugendlichen unter anderem zeigen will, wie es im Film abläuft. Was ist Realität? Wieso verbrennen Menschen im Fernsehen nicht?

Zu viel wird es Nimbach nicht. „Mein Beruf ist mein Leben. Umso mehr ich arbeiten kann, umso lebendiger bin ich“, erklärt sie.

Mehr Informationen zu Angelika Nimbach gibt es im Internet unter www.angelika-nimbach.com.

Presse & Berichte



Von Frau zu Frau

MEINE GESCHICHTE

Als Mädchen hat Angelika (30) gerne Kung-Fu-Filme gesehen, heute spielt sie selbst darin mit

In China überwand ich meine Grenzen

Man kann alles schaffen, wenn man nur an sich glaubt. Das hat Angelika Nimbach in Asien gelernt. Heute jettet sie als ANQI – so ihr Künstlernaam – rund um die Welt

Es kommt mir immer noch wie ein Wunder vor. Ich verdiene heute mein Geld mit Jobs, von denen ich früher nur träumen durfte. Früher, als ich noch als Mediendesignerin gearbeitet habe. Heute bin ich nicht nur als Schauspielerin und Stuntfrau, sondern auch als Choreografin und Coach für Schauspieler und Profisportler auf der ganzen Welt unterwegs.

Dass ich so erfolgreich bin, verdanke ich einem Kindheitstraum. Es ist sicher ungewöhnlich, aber ich war schon mit vier Jahren total verrückt nach chinesischen Filmen mit Bruce Lee und Jackie Chan. Deswegen gab es auch nichts, was ich mir mehr wünschte, als irgendwann nach China zu reisen. Die Welt der artistischen Körperbeherrschung mit Karate oder Kung Fu faszinierte mich einfach. Mit 21 Jahren bin ich dann tatsächlich nach China gefahren. Zwei

Monate lang zog ich durchs Land, um eine Sportschule zu finden, in der ich mich ausbilden lassen konnte. Kurz vor meiner Abreise hatte ich Glück. In der Stadt Xuzhou in der ostchinesischen Provinz Jiangsu fand ich einen Lehrmeister, der bereit war, mich auszubilden. Zurück in Deutschland kündigte ich meinen Job und meine Wohnung und kehrte nach China zurück. Meine einjährige Ausbildung dort war hart und lehrreich. Sie zeigte mir: Man kann alles schaffen, wenn man nur an sich glaubt und bereit ist, an seine Grenzen und darüber

hinaus zu gehen.

Bereits während des Trainings konnte ich Kontakte zur Filmszene knüpfen und in chinesischen TV-Shows auftreten. Dadurch wurde ich auch in Deutschland bekannt. Die ersten Anfragen von Kinoproduktionen kamen mir fast unwirklich vor. Ich hätte nicht zu träumen gewagt, dass ich mal in Kino-Hits wie „Inglourious Basterds“ oder „Die Päpstin“ als Stuntfrau mitwirken würde. Inzwischen bekomme ich immer mehr Rollenangebote für Dreharbeiten überall auf der Welt. Trotzdem nehme ich nichts davon als selbstverständlich, sondern bin dankbar für alles, was ich bisher erreicht habe.

Aufgezeichnet von DANIELA ARNOLD



Fotos: A. Lagleder (2), privat



Fotos: A. Lagleder (2), privat

Vielseitige Stuntfrau: Angelika ist sattelfest – auf Motorrädern (l.) ebenso wie auf Pferden

Angelika Nimbach (30)
„Wir müssen unsere Träume leben – nur dann fliegen wir!“

Gekonnt lässt Angelika Nimbach (30) die langen Schwerter über die Handgelenke wirbeln, zielsicher ruft sie ihre Bewegungen ab – geschmeidig wie ein chinesischer Krieger.

Seit sie als Fünfjährige einen Kung-Fu-Film gesehen hatte, träumte sie davon, auch einmal so kämpfen zu können. „Am liebsten wäre ich schon als Kind nach China gereist, um mich dort zur Kriegerin ausbilden zu lassen“, lacht die Augsburgerin. Doch erst einmal musste es ein Verein am Ort tun, in dem sie die Basis asiatischer Kampfkunst lernte.

„In mir brannte die Sehnsucht nach China!“

Doch der Gedanke an China ließ Angelika nie mehr los – und nach dem Abitur und der Ausbildung zur Mediendesignerin kam ihr das Glück zu Hilfe: Einen Freund hatte es beruflich nach China verschlagen. Das wirkte auf die damals 22-Jährige wie ein Signal. „Jetzt oder nie“, dachte sie, nahm spontan Urlaub, hob ihr Ersparnis vom Konto ab und buchte einen Flug. „Ich war glücklich, weil ich alles in China auf Anhieb mochte: die Landschaft, das Essen, die Leute.“ Besonders faszinierte sie die Rücksichtnahme, der Respekt der Menschen untereinander. „Selbst der Straßenverkehr ist davon geprägt“, erzählt sie. „Alles fließt harmonisch ineinander.“



Angelika Nimbach (30) beim täglichen Training. „Für den Kampfsport braucht man sehr viel Konzentration und Selbstbeherrschung“, sagt sie

Als sie wieder zu Hause war, kündigte sie zum Entsetzen ihrer Familie kurzentschlossen ihren Job und flog drei Monate später zurück. „Ich hatte keinen Plan, in mir brannte nur die Sehnsucht nach China!“

Angelika fand einen Lehrmeister, der sie in „Wushu“, der alten chinesischen Kampfkunst, ausbildete – und ihr damit einen völlig neuen beruflichen Weg eröffnete: Heute, acht Jahre später, arbeitet Angelika nicht nur als Kampfsport-Trainerin in Gersthofen, sondern auch als Stuntfrau beim Film – zuletzt im Blockbuster „Inglourious Basterds“.

„Wir müssen unsere Träume leben“, sagt Angelika. „Nur dann lernen wir zu fliegen.“

Fortsetzung nächste Seite ▶



Angelika demonstriert „Wushu“, die traditionelle Kampfkunst des alten China

Fotos: Friends + Pflaumer/C. Cavitello, Kristina Kerch (5), Maren Moster, privat

Presse & Berichte

ALANYA Oktober 2010



SPORTLICH, DYNAMISCH, ERFOLGREICH. „POWER-ANGIE“ ZU GAST IN ALANYA

Weitere Attribute gefällig? Künstlerisch begabt, Medien-Profi, Kampfsport-erprobt – ach ja, und hübsch ist sie dazu auch noch! Die Rede ist von Angelika Nimbach, einem medialen Allround-Profi, der kürzlich zu Besuch in Alanya weilte. Und wer hat sie eingeladen? Rischtisch! „Unser Alanya-Profi“ Okitay Duanay. Das CLEO-Magazin war für Sie dabei...

Diese Frau ist ein Power-Paket, so viel sei schon einmal vorab gesagt. Und sie hat Tausende von Gesichtern – auch das durften wir feststellen, als wir von ihrer Biografie hörten. Wir treffen uns zum Interview auf einer Reiterhof in Seki – dem „Doktorun Bahçesi“, dem neuen Lieblingsort von Angelika Nimbach und Okitay Duanay. „Angie“ lebt sowohl in Deutschland als auch in China, wo sie unter ihrem chinesischen Nicknamen „AN-QI“ mittlerweile eine bekannte Größe ist.

In China und Deutschland daheim
Eigentlich ist sie von „Haus aus“ gelernte Medien-Designerin, vermarktet sich gekonnt selbst. Ihre Referenzen lesen sich atemberaubend. Sie wirkt bei Live-Shows und Film-Produktionen mit, hatte u.a. TV- und Showauftritte in China, trat im letzten Herbst aber auch mit einer „Dosenwette“ bei

Thomas Gottschalk in „Wetten dass?“ auf.

Seit über 12 Jahren betreibt sie professionellen Kampfsport, allein sechs Jahre davon weilte sie zur Ausbildung und zum Training in



China. Ferner arbeitet sie mit den verschiedensten Show-, Stunt- und Filmleuten zusammen, liebt Kick-Boxing, reitet (auch als Stunt) und fährt überaus gem Motorrad: „Schwere Maschinen sind meine Leidenschaft“.

Ihr Alter gibt sie mit „so um die 30 an“, die man ihr aber absolut nicht ansieht. Sport bestimmt schon von jeher ihr Leben: „Bereits in der Schulzeit habe ich mich intensiv mit der Leichtathletik beschäftigt, später gesellten sich rhythmische Sportgymnastik und Kurse für Selbstverteidigung hinzu“, so erzählt sie uns. Daraus entstand dann auch ihre Vorliebe für das Kickboxen; an diversen Meisterschaften hat sie bereits erfolgreich teilgenommen.

Vorliebe: Chinesische Kampfkunstarten

Eine weitere große Vorliebe zieht sich wie ein roter Faden durch ihr Leben: China, „das Reich der Mitte“ hat es ihr angetan, und damit das Interesse für chinesische Kampfkunstarten: „Ich liebe die Abläufe und Bewegungen der Abwehrtechniken, denen eine ganz eigene Philosophie inne wohnt“. Das internationale Kampfkunst-

Magazin „Budo World Karate“ widmete ihr erst in der April-Ausgabe 2010 insgesamt fünf Seiten!

Spirituell ist sie den fernöstlichen Lebensgewohnheiten mehr als zugetan, wie dem Taoismus, den Lehren des Konfuzius oder des Buddhismus, die u.a. eine Lebensweise aus Genügsamkeit, Gewaltlosigkeit und Nachsicht vermitteln. „Ich verbringe seit über sechs Jahren jedes Jahr einige Wochen in China, um meine Kenntnisse weiter auszubauen, zu trainieren und diverse Auftritte durchzuführen“, erzählt sie weiter.

Im internationalen Film- und Showgeschäft ist Angelika weiß Gott keine Unbekannte. Die Ausbildung zur Show- und Stuntfrau brachten ihr bereits die verschiedensten Auftritte: Sei es bei Stunt-Stürzen vom Pferd oder Motorrad, Autocrashes oder auch beim Drive durch die brennende Feuerkulis. Es folgten verschiedene Gastauftritte im chinesischen TV, bei denen sie ihre Spezialität der fernöstlichen Kampfkunst zum Besten gab.



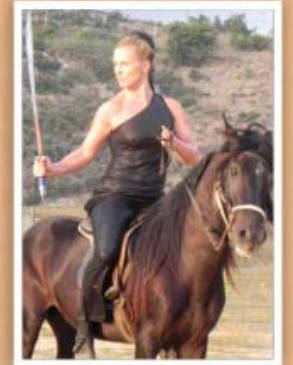
Fast überflüssig zu erwähnen, dass sie auch die weit verbreitete Mandarin-Sprache (Hochchinesisch) gut beherrscht. Kenntnisse in der traditionellen chinesischen Medizin, wie z.B. Akupressur, ermöglichen die Linderung eigener oder fremder Blessuren bei Teamkollegen.

Künstlerisch sehr begabt
Es gibt noch ein weiteres „Standbein“ für die gelernte Mediengestalterin, die ihre Werbung zum

großen Teil selbst in die Hand nimmt. Sie betätigt sich als Eventmanagerin und betreut/trainiert Kampfsportler, Stuntleute und Schauspieler. Projekt- und Medienmanagement, Showorganisation und Choreografie runden ihren Auftritt in der Filmbranche ab. Sie selbst sieht noch Entwicklungspotential. „Ich möchte künftig mehr meine Fähigkeiten als Filmdarsteller einbringen“.

Fast überflüssig die Frage nach

Freizeitgestaltung? Gibt's denn welche? Die nächste Überraschung. „Ich male gerne und bevorzuge den Umgang mit kräftigen Farben.“ Sie fertigt Auftragsbilder und hat auch schon eigene Ausstellungen veranstaltet. Während sie im Malen mehr ihr künstlerisches Talent einbringen kann, entspannt sie sich beim Salsatanz. „Ich tanze gerne Salsa besonders vor Wettkämpfen, um meine Bewegungen geschmeidiger zu machen“, erklärt die vielseitige Sportlerin.



Muße findet sie zudem in der chinesischen Kalligrafie, eine Art „Schönschreibkunst“, bei der mit Tusche und Pinsel Schriftzeichen mit viel Hingabe zu Papier gebracht werden. Kunst und Sport in Einklang zu bringen, ist ihre Zielsetzung. Welchen Einfluss hat sie von ihren Eltern mitbekommen? Sie schmunzelt: „Nun ja, meine Mutter kommt aus Ungarn, von ihr habe ich wohl Ausdauer und Kraft übernommen. Und von meinem Urgroßvater väterlicherseits scheint die künstlerische Ader zu stammen“.

Alanya: Toller Mix aus Tradition und Moderne
Nach Alanya ist sie auf Einladung von Okitay Duanay gekommen, den sie u.a. von der Stuntfighter-

Akademy Hamburg (Joe Alexander) her kennt: „Sie hat mir auch schon einmal bei einem Job in London assistiert“, so fügt Okitay an.



In der Türkei ist sie allerdings nun zum ersten – aber wohl nicht zum letzten Mal: „Ich hatte mir Alanya und Umgebung ehrlich gesagt nicht so schön vorgestellt. Es ist einzigartig – ein toller Mix aus Moderne, gepaart mit traditioneller Vergangenheit. Ich möchte so schnell als möglich wieder her kommen“.

Im Vordergrund stand in den paar Tagen ihres Aufenthalts Relaxen: „Es war eine schöne Mischung aus verschiedensten Aktivitäten. Neben einer Jeep-Safari hatte ich auch die Möglichkeit zu reiten. Dazu konnte ich meine Trainingseinheiten absolvieren, habe meine Meditation gemacht. Dieser Platz (Doktorun Bahçesi – die Redakt.) ist ideal dafür“.

Immer wieder für drei Wochen nach China fliegen, um dort ihre Trainingseinheiten zu intensivieren und an Kampfsport-Events teilnehmen: „Im Gegenzug werden chinesische Freunde von mir mit nach Deutschland kommen. In Erfurt werden wir verschiedene Schaukämpfe veranstalten“.



Große Pläne mit Angelika Nimbach verfolgt auch Okitay Duanay: „Im kommenden Jahr werde ich Angie hier an der Türkischen Riviera vermarkten. Z.B. mit Auftritten und ihrer Show in 5-Sterne-Hotels. Und auch in der Filmbranche wird sie hier einiges bewegen können“. Angelika indes wird bereits im No-

„Genug erfahren? Dann macht 'ne schöne Story draus. Bin schon sehr gespannt. Wir sehen uns garantiert in Alanya wieder. Schöne Grüße schon einmal – unbekannter Weise an eure Leser“, so Angelika Nimbach abschließend.

Manfred Rother

**Weitere Berichte und Infos zur besseren Ansicht und Downloads finden Sie auf meiner Site www.angelika-nimbach.com

China Impressionen

Lebensraum



China Heimat Xuzhou - Han Cheng

China Culture



China Tradition

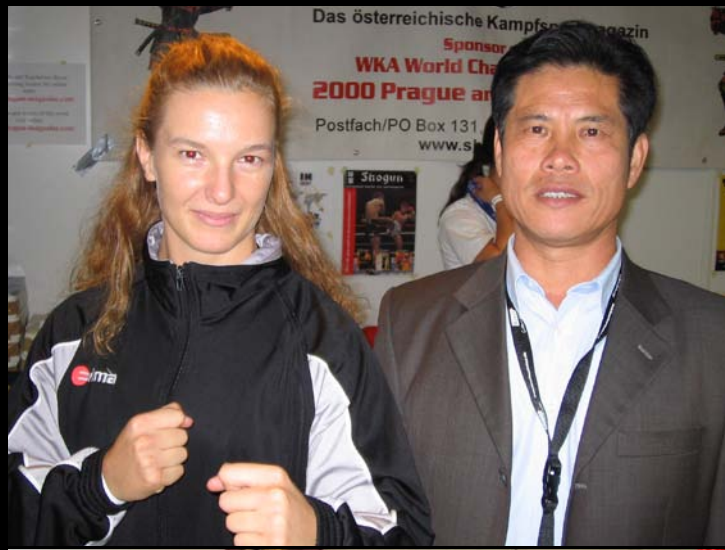


China Tradition

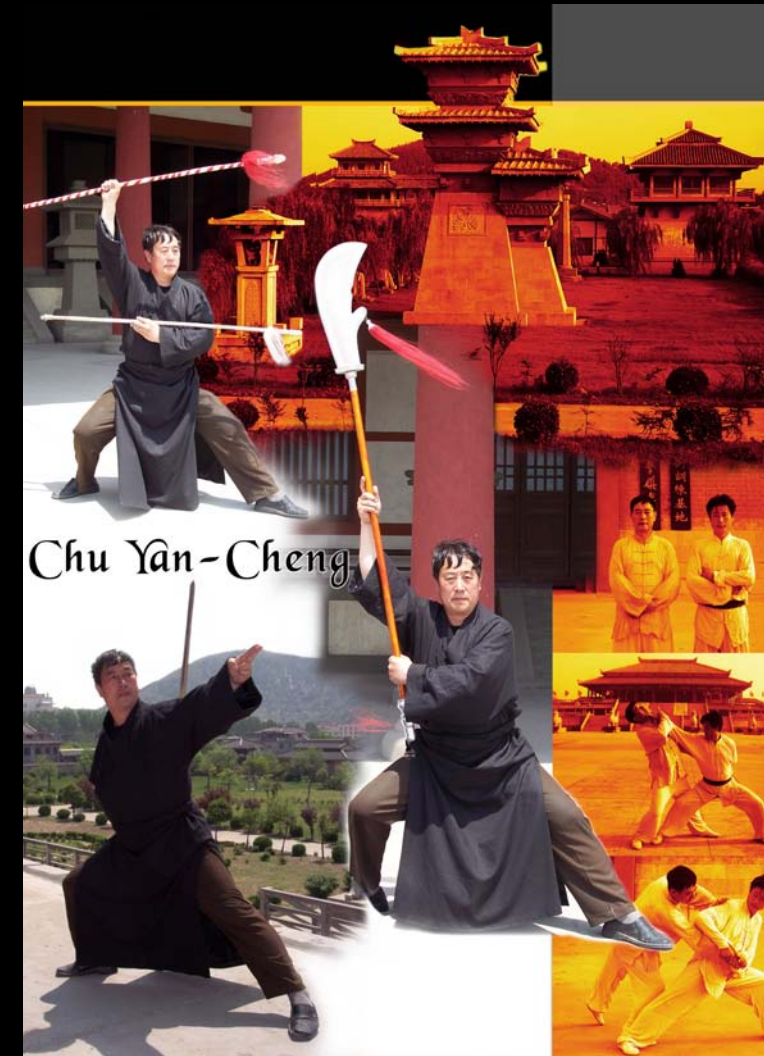
China Kids



AnQi China



Freunde & Meister



Zhōng Guó



Fēi cháng gǎn xiè nimen
duì wǒ de rè qíng guān zhào.
Wǒ zài zhè lǐ jué de hěn hǎo.
Xiè xiè péngyou men! - Anqi